

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 41

Artikel: Ansichten zur Konfessions- und Nicht-Konfessions-Schule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sehr sehenswert ist das rhätische Museum, eine reichhaltige Altertums- und Naturaliensammlung, am Wege vom „Hof“ in die Stadt, erstes Haus links. Die Kirche in der Nähe des Museums ist die protestantische Stadtpfarrkirche St. Martin, aus dem 15. Jahrhundert stammend. Ungefähr gleichen Alters ist die Kirche St. Regula, jetzt den Protestanten gläubiger Richtung dienend.

Beim neuen Stadtschulhause befindet sich das Denkmal Benedikt Fontanas, des Helden in der Schlacht an der Calven. Es wurde 1903 erstellt.

Dies zur Orientierung für die Teilnehmer der Generalversammlung.
G. M.

Ausichten zur Konfessions- oder Nicht-Konfessions-Schule.

1. Für die konfessionelle Schule sprach sich aus die protestantische Lehrerversammlung in Bremen im Mai 1880; ebenso eine solche in Kassel (vom 24.—27. September 1883).

2. Ähnlich traten die Juden auf einer israelitischen Lehrerversammlung in Westfalen (1884) für die Erhaltung und Gründung jüdischer Schulen ein im Interesse des konfessionellen Moments.

3. Der liberale Guizot, der protestantische französische Minister, sagte im Parlament: „Der moralisch-religiösen Ausbildung müssen sich alle andern Unterrichtsgegenstände unterordnen. Der besondere Unterricht in der Religion genügt keineswegs. Die rein intellektuelle Entwicklung ohne Zusammenhang mit der Religion wird zum bösen Prinzip und führt zu ungemessenem Hochmut, zu Revolution und Egoismus und daher auch zur eklatanten Gefahr gegen die menschliche Gesellschaft.“

4. Der berühmte Sullivan sagte im englischen Parlament: „Die konfessionslose Schule ist das größte Unglück, das eine Nation treffen kann.“

5. Der preussische Kultusminister von Mähler beleuchtete den Widersinn konfessionsloser Schulen u. a. auf folgende Weise: „Bezieht sich die Konfessionslosigkeit darauf, daß ein weder protestantisches, noch katholisches, noch jüdisches, noch sonst einer bestimmten religiösen Färbung angehöriges Religionswesen das herrschende und bestimmende in der Anstalt sein soll, ich bin wohl berechtigt, die Forderung zu stellen, daß man mir erst nachweise, was denn das für eine Religion und ein Religionswesen sein soll. Ich bin nicht imstande, mir eine solche Religion vorzustellen. Die Schule kann sich in ihrer Existenz gar nicht losmachen von einer Menge bestimmter religiöser Fragen und Forderungen. Wie soll sich die konfessionslose Schule verhalten in bezug auf die Feier der Sonn- und Festtage? Soll sie den Sonntag feiern und nicht den Samstag? Dann wäre sie ungerecht gegen die Juden. Soll sie nur die katholischen und protestantischen Feiertage feiern? Auch das wäre ein Unrecht gegen die Juden. In der Schule wird auch Weltgeschichte gelehrt. Diese hat für uns zwei große Angelpunkte. Der erste ist das Erscheinen Jesu in der Welt, wo die alte Welt abschließt und die neue beginnt. Wie kann ein Lehrer über die Geschichte ein wahrhaftes Urteil fällen, wenn er über die Bedeutung des Erscheinens Jesu in der Welt zweifelhaft ist oder, wenn er sich Schweigen auferlegen muß über die Frage: Was ist in der Welt geschehen?“